

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 23

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

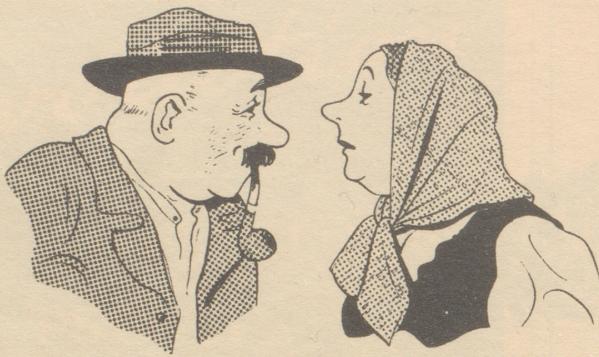
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Chueri, häsch au ghöört? De Landjeger heb s Chrischtebertels Xaveri is Schprützehüsli abgfüert. Er heb em Tokter Gubelmaa Eier zum Hüener-schtall us gschtole.»

«Aber au, wie unziitgemääf!»

«Was? Ich finde das ganz ziitgemääf, was der Xaveri taa hät. Anderi händ scho vil mee gschtole als bloos e paar Eier; tänk doch nu a die Prozäf, wo mer in lefschte Mönnet ghaa händ und a die, wo erscht no chömed, mit de Bunker und so wiiter.»

«Ich meine ja gar nid de Xaveri. De Landjeger hät unziitgemääf ghandlet. Me schtekt doch en Schelm nid is Loch. Ganz gwüf händ d Amerikaner desäb Profos des Kapitalismus ufgschiftet zu sim unhumane Tue.»

«Chueri, du schpinnsch! De Landjeger, de Kantonspolizischt hät en päcklet, nid en Amerikaner. Der Schrooter het gsee, daß der Xaveri so ticki Hose-säck gha hät und hät en usgnoo.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße. Der Xaveri hät doch e nazionali Heldetat begange, nid es Verbräche. — Lueg mi nu nid eso groof a. Lis lieber, was im Blettli schtaat, dänn weisch, was modärn isch. Da schtaats: Eine kurze Mel-dung aus Budapest besagt, daß die ungarische Regierung der britischen Ge-sandtschaft mitteilen ließ, Ungarn körne an britische Bürger keine Kompensationszahlungen für verstaatlichtes Eigen-tum leisten, da zwischen den beiden Ländern keine Handelsbeziehungen be-stünden.»

«Aber was hät das mit em Xaveri z tue?»

«He, das isch ganz en gliiche Fall. De Xaveri hät mit em Tokter Gubelmaa keini Handelsbeziehunge me, wil em desäb kei Charesbalb und keis Hüener-augenpflaschter abchauft. Drum cha der Xaveri em Tokter die Eier au nid zale. So nimmt ers halt ooni zerscht z fröoge oder z määrte.»

«Aber de Xaveri hät doch die Eier nid für de Schtaat gschtole, er häts doch für sich sälber gnoo.»

«Meinsch öppé, der Tokter Gubelmaa täati si lieber für der Schtaat schtäle laa als für de arm Tüpfel, de Xavi?»

«Nei, allwág eender umkeert, aber für de Xavi wärs doch ganz öppis anders gsii.»

«Lueg, mer händ das doch scho emaal erläbt, wo d Nazi de Jude iri Gschäft ,arisert' händ. Da isch irgend en feiße Bonze cho, hät de Jud use-geheit, z todgeschlage oder is Lager grüert, hät das Hus bezoge und s Gschäft übernooo, und däm hät me ,arisere' gseit. Meinsch öppé, d Büezer oder di chline Puurli i der Puszta hebed öppis vo dene verschtaatlichte Betrieb? — Nid s Schwarz underem Nagell! De Profit mached die verdiente Funktionär vo de kommunistische Partei, wo vor-här Handlanger gsi sind und jetzt der Generaldiräkter schpiled mit Villa und Limusine..»

«Magscht rächt ha, Chueri. Aber de Xavi isch halt gliich en Schelm.»

«Das isch ebe der Unterschied zwüsched eme Rächtsschtaat und ere Volks-demokratie, daß me bi eus eme Schelm no Schelm seit und nid Genosse Exe-länz. Wettisch tuusche, Rägel?»

ENDEMATT
HOTEL-RESTAURANT
ZÜRICH-ENGE
vorzügliche
Weine
ENDEMATTSTRASSE 14
TEL: 23 8605

WALTER WIRTH
formals

Fehl Moosberr
St. Gallen
St. Leonhardstrasse 17
Telefon 2 8478

Cigarren-Import
gegründet 1850

CORDIAL
CAMPARI
Feinster Dessert Likör

GRAND HOTEL
Hof Ragaz

Die herrlichen Thermal-Heilquellen von Bad Ragaz helfen bei Zirkulationsstörungen, Rheuma, Nervenleiden, Rekonvaleszenz.

Die Kur im Hotel selbst bietet Ihnen das Grand Hotel Hof Ragaz durch die direkte Verbindung mit den unübertrefflichen Thermal-Kur-Einrichtungen. Thermal-Schwimmbad, Tennis, Fischen, schöne Spazierwege und Ausflüge. Verlangen Sie bitte nähere Auskunft durch Tel. (085) 81505 H. J. Hobl, Dir.

Weisflog Bitter
mild und gut
seit Jahrzehnten bewährt

In St. Gallen

Hotel
«Im Portner»
Bar - Restaurant

Bankgasse 12, Tel. 29744
Dir. A. Trees-Daetwyler

In Zürich

Restaurant - Bar
«Schiffblände»
Schiffblände 20, Tel. 327123
Petit cadre, grande cuisine
Hans Buol

Sexuelle Schwächezustände
sicher behoben durch

Strauß-Perlen

Probepackung Fr. 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.
General-Depot: Bahnhof- und Strauß-Apotheke,
Zürich 1, Löwenstraße 59 b, beim Hauptbahnhof.